

# Sibillen Wyssagun-

gen/vann viel wunderbarer zo-  
kunste/van anfang biß zom  
ende der werelt  
schreibende.





Dit is Sybillen boich / vnd sagt wie  
sie prophetiert vnd gewisaget hat van den  
dingen die da geschiedt synd / vnd ouch  
vann den die noch geschien  
sullenn. 26.

Van der scheppunge hemels vnd erden /  
Wie Adam vnd Eua viß dem paradise gestoiffenn /  
wurden /  
Wie dat hilge Crutz gemacht ist wordenn vann dem  
boom der gewassenn was viß Adams graue zo sy  
nem henffde.  
Wie Sybilla zo Koninc Salomon quam /  
Dat die Judden vnder denn Christen sullenn bezwongen  
werdenn.  
Van der versuymlicheit der Regenten /  
Vann der bößheit vnd ydelheit der Christen /  
Van verminnerung des Römischen Rijchs /  
Van der groiffen gyricheit des geistlichen staer  
Vann der pfaffen schlacht /  
Vann dem Endchrist.  
Vann Enoch vnd Helias /  
Van dem schentlichen dode des Endchristis /  
Van den xv. erschrecklichen zeichenn die vor dem  
jungsten dage geschien sullen /  
Van dem Junsten gericht / wie dat geschien fall in dem  
bael Josaphat /  
Van Adams boom suerliche puncten /  
Vander mynschwerdung Christi /  
Wie wir dat streng vrdel Gottes verwarten sullenn.  
vnd vns darzo bereidenn /



**D**er Kōninc sprach Sybilla ich fragen dich  
 Wielang steit die werelt bescheidemich/  
 Sy sprach des zals weiß ich niet  
 So wat auer in der tzt geschiet/  
 Als wanne der jungsten dag kommen sal  
 Dar van kan ich dir gesagen wal  
 So wer des wil nemen war  
 Der mit ̄oer xij. hondert jair/  
 Vae Christus geburt in der tzt  
 Ein stern eines poves stertz wūt/  
 Wird ay dem hemel gesyen  
 In der Christenheit mit liegen/  
 Mit rouwen, morden, bernen, vnd kriegen/  
 Vnd mit gebreich mancherhande  
 Vp dem wasser vnd vp dem lande/  
 Dat oer ̄ompt sy alles wal/  
 Auer dat darna geschein sal/  
 Oer acht vnd seuenzich jair/  
 So werden die Christen böser van jār zu jār  
 Wat ye laster off schande wer e  
 Dat willen die lude hauen vur erei

Van der grosser vngerechtigheit  
 vnd versuimlicheit der prelaten  
 vnd Fursten in der Chri  
 stenheit.

**D**er Kōninc sprach, wie is dan  
 Die herschaft also laß  
 Dat sy niet mögen geweren das  
 Sy sprach dat herschaft wirt dan vngerecht  
 Dārumb doint ouch Ritter vud knecht  
 Die der land beschirmer solden wesen

Die laissen die boesen mit ihn genesen/  
 Dat ein yeglich den synen beschirmen wil  
 Dair aff kumpt der boesheit vil/  
 Hielden sy ihr gericht vnd deden recht/  
 So stonden die lande fridlichen vnd schlechte  
 Gebroeder weder einander synt  
 Der vader weder syn eigen kint/  
 Ein yeglich wil weder den anderen syn  
 Der gewalt mach hauen ouer ihn/  
 Sich heuet kreig in allen landen hie vnd da  
 Jot kumpt ein A. vnd schleit so doit ein ander A/  
 Vnd dair verluist ouch ein H. syn lenen/  
 Dem anderen wirt mit Godes licham vergeuen/  
 Ein S. vnd ein L. werden zwaien sich/  
 Vnd kriegen me dan seuen jair vmb Roemische rüch  
 Dat L. doch genesen moiß/  
 Wanne ihn die land recht rusten viß/  
 Koeninc Salomon sprach da  
 Sibilla bedude mir dat A/  
 Sy sprach ich wil idt beduden recht/  
 Jot werdt ein Koenick Albrecht.  
 Dat ander A. den namen Adolff sal hain/  
 Der wirt einer den anderen doit schlain/  
 Dat sal dir werden bekant/  
 H. wirt ein Heinrich genant/  
 Wan he Keiser is geworden/  
 Sal ihm vergeuen ein Munch der bedler orden  
 Van dem S. salen gelennen mir  
 Dat wirt ein Frederich sagen ich dir/  
 Dat L. wirt Keiser Lodwich genant  
 Na synen giden sal dir syn bekant/  
 Wirdt niet dan eyn Keiser vorden

Der K ninc Karl sal genant werden/  
Sey den Keisere[n] vnd Königen gar  
Wirt dat R msche rych van sair zo sair  
Beschwecht/versetzt vnd zertrennet  
Also wird idt verw st vnd geschendet/  
Dat idt wird also gar vnwerd/  
Dat es niemane en begert/

Van mancher hand boiszheit/vnd  
ydelheit vnder dem gemeinen volck den  
Christenheit. dair b sy van Gode  
sullen geplaget werden.

**D**er K ninc sacht. Sybillalatt mich verstein  
Wie wirt idt vnder K ninc Karl ergain  
Sy sprach idt wirdt jamer vnd noit  
Die Christen martilien jren schepper vnd got  
Vnd verschweren den luff vnd die syn  
Darmit deit man Gode an groisse pyn  
Als schloeg man ihu mit fuisten vnd henden  
Darumb wirt Got vil plagen  uer sy senden  
Houen van dem hemel heneder  
Wint. donner/hagel/mit anderen vngewider/  
Dan kompt erdbenongen vnd wasserfloit/  
Dat groissen schaden den luden doit/  
Allen fruchten mer dan dat eere deill affgeit/  
Vnd alle gebrech in der werelt vp steit/  
Das van allen menschen nye  
Gesien noch gehoirt mocht werden y   
Villude gering sternen/  
Ouch vil im stride erschlagen werden/  
Vil lude vallen van winde in wassers noit  
Vnd werden vil lyden den doit/

Wie vil zeichen vnd wunder geschiet  
 So besseren sich doch die lude niet  
 Sy werden ehe alder ehe erger/  
 Merlicher, so vil känger/  
 So alder, so falscher, vnd ongetreuer/  
 Vnd mit mancher hande funde neuwer  
 Vnd so hent wie sy auch so allen stunden  
 Volbrengeu mögen mehr sunden/  
 Mit vntreinem schweren mancher hande  
 Vnd mit hoffart an bewande/  
 Mit vnkeuschen begerten/  
 Vnd mit geringen gewernen/  
 Wie sy möchten sender Gott werden rych  
 Vnd dragen kleider wonderlich/  
 Dat einlang, dat ander kurz vnd enge  
 Wit verhauwen greiffe lengde/  
 Man suit euch an der frauen gewande/  
 Vil valden mancher hande/  
 Sy vörten ihren schepper nicht  
 Dat recht gantz seer nider licht/  
 Man volget wenich der passen lere  
 Vnd achter vp yhren Ban niet seere/  
 Ein yeder wil synen willen haben  
 Man suit vil spitzer höde dragen/  
 Bogelen, groß zeppen, lanck, breit vnd klein  
 Vnd schneppen an den schonen dat wirt gemein /  
 Dat sy dan dragent man vnd frawen  
 Die seume wirt man dan zerhaunen /  
 Die werlt wirt dann seer verliert  
 Vntreuwe vnd falscheit sich dan miert  
 Wat dan spricht des menschen mont  
 En meint dat hertz niet so aller stont



Ibt werden vrbel vnd recht  
 Beyde gesprochen krum vnd schlecht/  
 Van den luden yederman  
 Na gūnsten als man yhm des gan/  
 Sich erfreuet jung noch alt  
 Des menschen klage wird dan mannichfalt  
 Nieman en hilfft dem anderen niet  
 Dair van den armen gem hulp gescheit

Van der groisser giricheit des geist  
 lichen staitz/ vnd van der plage die ouer  
 sy komen sall.

**D**er Kōninc sprach zo Sibillen da  
 Wat geschuic dann vort darna  
 Sy sprach ich hain ouch gesien  
 Dat vil wonders an der passenschafft sall ge  
 (schein

Sy werden seer zwoeien sich  
 Beide geistlich vnd werlich/  
 Wan ein stern am himel jaget den anderen  
 So wirt vil kreichs vnder den passen  
 Paiss/ Bischoff vnd die passen all gemein  
 En suit men dan niet huylen mit ein/  
 Ihrer jeglich dan gern were  
 Der hoechst an werdicheit vnd ere/  
 Sy gewinnen den lud egoit an sich  
 Vnd werden ouer alle luderych/  
 Vnd laissen sich damit niet genōgen  
 Se en achtens niet wie sy idt kriegen/  
 Dat sie Stede/ Burge/ Dörper vnd Land  
 Kriegen alle samen in jhr hand/  
 Wanne dat allet ist gescheit  
 Dat sy dan leren/ doint sy seuer niet/

Ihr ſuermoit vnd gewale  
 Wirt ſo groiß vnd manichfalt/  
 Also dat ſy mit allen ſundlichen dingen  
 Willen ihres lyffs walluſt volbringen/  
 Sy ſchuwten weder Got noch werelt daran/  
 Sy willen van niemant ſtraffung han-  
 Ihr vnrecht leuen offenbart ſich  
 Allen Chriſten menschen vp erdtrich/  
 Dat ſal weren biß an die zeit/  
 Dat Gots verhencknuß öuer ſy geit/  
 Gener allen menschen kenne  
 All vmb ihre mißdait vnd ſchware ſunde/  
 Werden ſy all verſtoert vnd verſtrewet gar  
 Also dat vnder der pfaſſen ſchar/  
 Dat ſienden deil niet en ſal bliuen  
 Also ſullen ſy werden erſchlagen vnd verdreuen/  
 Darna neiget der jungſte dach zo hant  
 So wirt der Chriſten gelouue kranck  
 Die lude ſullen dan gain vp erdtrich  
 Zerſtrewet vnd leuen bieſtlich  
 Sybilla sprach ich hain me geſien/  
 Wat darna ſal geſchien  
 Wanne dit al volbracht iſt/  
 So wirt geboren der Endechrift.

Van Keiſer Frederich / der da dat  
 Hilge graff gewinnen ſal vnd van der  
 bekerung aller geleuigen zo dem  
 Chriſten gelouuen.



Er Küninc auer darnach  
 Zo der wiſer Sibillen sprach.

Sibilla din wiſze kan iſt niet verzellen/  
 Ich biddendich dat du niet en wils verhelen/  
 Sag mir wannne die hunger jair ein ende handt  
 Die den luden vil hauen zo leide gedain/  
 Sprach sy/yde kompt noch dar zo wail,  
 Dat Got einen Keyſer geuen ſall/  
 Den hat he behalden in ſiner gewalt  
 He giſt ihm krafft mannichfalt/  
 Syn nam wirt genant Frederich  
 Der wirt vergaderen dat Chriſten volck an ſich  
 He wird ſere ſtriden in Godes ere  
 He gewinnet dat hilge graff ouer mere  
 Dair ſteit ein durrer baum der iſt groiſſ/  
 Vnd ſal da ſtain louſſioſſ/  
 Biſſ dat Keiſer Frederich daran  
 Synen ſchilt gehangen mach vnd kan/  
 So wirt der boum wed er groen hat  
 Darna kompt dan ein goit jair/  
 Vnd wirt in der werelt ſtain  
 Der Juden gelouff moiſſ dan vndergain/  
 Sy werden an Chriſtum vort geleuen mee  
 Paſſendie da ſind verdreuen ehe/  
 Vnd die vp die byt dann leuen  
 Den wirt yhr werdicheit weder gegeuen/  
 Dat volck gewinde ſy lieſſ vnd wert  
 Jederman yhrer predtgaic dan begert/  
 Alle Judden/ Heiden vnd Tartaren  
 Die nie gelouuen an Chriſtum hadden/  
 Die werden all Chriſten gemein  
 Vnd dan wirt ein gelouff allein/

Van dem Endchriſt.

C. iij.

**V**ide wannne dit allet vergangen ist  
So kumpt einer der da heischt Endechrist  
Der wirt dan predigen vnd leren  
Vnd dat volck dan widerkeren/

He spricht dan offenbair das/  
Hesey der rechte Messyas/  
Vnd ouch der geware Christ  
Der den Jödden gelouet ist  
Van anbegin der werelt biß dair  
Ihm volgen na vil manche schair  
Als syn hoeren die wort vnd lere sin  
So gelouen dat meiste deil an ihn/  
Als dan hiff sich jamer vnd noit

Der Koeninc sprach, wie verhengt dat Gott/  
Sy sacht, der gelouff wirt geproiff da mit  
Wer den rechten gelouen haue, ader niet/  
Der wird liden groiffenoit vnd plaig

Van der enfencknis desz Ende-  
christ, vnd syner leringe, vnd van den  
wunderlichen dingen die  
he doin fall.

**D**er Koeninc sacht idt wondert mich/  
Wie dat du kanst zo eigentlich  
Van zo kunstigen dingen sagen mir  
Ich wolde ouch gern hoeren sagen van dir  
Synt du alle dinc haiff gesyen  
So wat ouch men mach geschien/  
Sage mir wader Endechrist sey  
Off wie idt sal gain darbey/  
Sybilla sprach, der Endechrist sonder spot

Wirt sagen dat he sy warer Gott/  
 Vnd wirt mit sulchen worden vnd dingen  
 So synem gelouuen dat volck bringen/  
 Auer ich wil van sinem leuen sagen dir/  
 Küninc salcu daß geleuen mir/  
 Ke dan der Endechrist in dieser tzyt  
 Wirt entfangen in siner moder lyff  
 So vert mit gewalt der duuel in sey  
 Vnd wirt des Endechrist schwanger da bey  
 He liert yhn boißheit mannichfalt  
 Byß dat he driffych sair wairt alt.  
 So wie he die werelt sal verkeren  
 Daran wirt he predigen vnd leren/  
 Na einander drey ganger sair  
 Vnd brengen die werelt in ungelouuen gar /  
 Mit worden vnd mit vil wunderlichen sachen  
 Die der duuel ihm hilff raden vnd machen/  
 Heiucht bildet reden die ding  
 Die zokunfftich vnd wonderlich sind  
 He macht beume vp der erden  
 Groenen vnd weder durre werden  
 He macht den luden einen surigen schin  
 Die da doint den willen syn/  
 Also dat men möge bekennen da bey  
 Wer syn frunt oder viant sy  
 Die doit he mit des duuels volleist  
 Dat man meint ydt sy der heilich geist/  
 He deit die doden vpskain mit sulcher list  
 Dader duuel in dat lyff genaren ist/  
 Vil wonders vnd zeichen leest he syen/  
 Die mit des duuels gunst geschien/  
 All die verborgen schetz vp erden/

Lest yhm dunel zu wissen werden/  
 Mit dem grossen guede wirt gerych  
 Vnd treckt dat volck an sich/  
 Ze giffe den girigen vnd gelerden gane  
 Vnd legt den luden mancherley lage/  
 Die simpelen verkeert he mit der scriffte  
 Spricht vns gelonff sey gelogen vnd erdicht/  
 Die wyse lude he ouch verkeert  
 Mit wiffheit als yhn der dunelliert/  
 Den rechtuertigen die niet gelouuen an yhn  
 Denbeit he an groiff marter vnd pyn-  
 Also wirt die werelt dan bedrogen  
 Syn werck / syn boden / syn wort synt al gelogen/  
 Ze sendet viß boden manichfale  
 Die van finent wegen vnd gewale.  
 Doint zeichen predigen vnd leren  
 Vnd in allen landen dat volck verkeren/

Van Enoch vnd Helias / Die Gott  
 senden sal viß dem paradiff zo troist  
 der hülger Christenheit.



A des Endechristes güt  
 Got der Christenheit sendet vnd giffe  
 Zwen propheten die synt wiß  
 Vnd kommen viß dem paradiff/  
 Der eine heischt Enoch der ander Helias  
 Der Christenheit ze troist vmb das  
 Dat sye niet allen verzagen  
 Vnd einen vasten Christen gelouuen dragen/  
 Sy predigen vnd leren offenbair  
 Den guden Christe drey ganger sair/

Vnd sprechent alle wa **e** **s** er Endechrift seit  
Dat sint alle loegen vnd valscheit.

### Van des Endechrift dode.



Der Endechrift leyt sich dan erschlagen  
Vnd licht dan dry dage unbegraven  
Dat yhn vp erdtrich nieman  
Darff begrauen off fasten ann/  
Quer xv. dage na synem dode  
Deit der Endechrift ein gebode.  
Dat alle volck komme go eme dair  
Vnd nemen syner vpfart wair/  
He will go heme waren  
Vnd damit syn maiestat offenbaren  
Die dunel voeren e yhn alle  
Mit einem greislichen schalle/  
Dat volck leufft allet dair go  
Vnd will syen wa t sy ihm doint  
Der ewige Gott mit gewalt  
Vnd mit syner krafft mannichfalt  
Schleit Endechrift vnd die dunel weber neder  
Mit feur, blix, donder vnd vnderwidder/  
In den affgrunt der hellen  
Da he moiff bliuen der dunele gesellen/  
Vnd wan dat also ergangen ist  
So giffe Gott der werelt frist/  
Sunff vnd vierzich dage  
Wer sich van den gelouuen getierthave/  
Dat he binnen der tzyt vnd stunden  
Haueruwen vnd leit syn restunden  
Dat deit Gott van ynre frunde wegen/  
**D**



Dat sy niet en verliosen dat ewich leuen/  
 Die des Endechrift diener geweest synd/  
 Die bliuen ann ihrem gelouuen blint.  
 Vnnd nement wuer, vnd seuen ent sich  
 Vnd steruent hie vnd da ewiglich,  
 Also wirdt der Endechrift geschant  
 Vnnd syne diener alle sampt.

Van den xv. grunuelichen tei-ken die  
 geschein sullen vur dem jungsten dage.



Es dit nu alle is geschiet  
 So wil Gottes son besizen syu gericht  
 Le dam dat fall werden gesyen/  
 So werden xv. zeichen geschien/  
 Vnd die zeichen synt so wonder  
 Eyn yeglich sal werden gesyen besonder  
 An dem ersten dage hoget sich  
 Die See oder Mere vp gelich  
 Vierzich lateren bouen alle berge  
 Dat fall geschien sonder spot vnd gerge/  
 Am anderen dage sintt ider weder 70 grunde  
 So dat man idt naw gesyen kinde/  
 Am derden dage all wisch vnd merwonder  
 Schrien jemerlichen ieglich besonder/  
 Am vierden dage van groisser roit  
 Louff vnd graß schweist roit bloit/  
 Am v. dag offich gemischte han  
 Vallen alle beuuet neder hann/  
 Am vj. dage vallen neder gemecht  
 Alle gebew groiß vnd klein/  
 An dem vij. dage gemein/



So rüffen vnd spalten alle fels vnd stein  
 Am viij. dage so benet all erdtrich  
 Vnd gleichent all berge vnd dael sich  
 Am ix. dage wer sich hait verborgen  
 He moiß her vut mit groißer sorgen  
 Am x. dag steruen all creaturen hye  
 Vnd allet wat dat leuen hat ye/  
 Vnd barna an dem xi. dage/  
 Vallent alle sternen van dem hemel herane/  
 An dem xij. dage hemel vnd erdtrich  
 Zernen mit einander all gelich/  
 Vp den xiiij. dag macht Gott vnd lest werden  
 Eynen newen hemel vnd new erden/  
 Vp dem xv. dag die doden gemeinlich vp staint  
 Vnd erschrecklich viß den graueren gaint  
 An dem xvi. dage will Gott vrdel geuen  
 Quer die doden vnd suer die da leuen/



Dise großweiche vnd groiß zeichen  
 Sullen allen menschen yr hertz beweiche  
 Wan sy vernemen Gots gericht  
 Als idt ist der wairheit geschicht/  
 Das Gott niet vngewrochen lait/  
 Alle boißheit vnd mißdait/  
 Vp dat wir vast sorge hedden/  
 Vnd beste mitre sunden deden/  
 Wie groiß vnd wonderlich diese zeichen sind/  
 So is idt doch ein vil groiß dinc/  
 Dat alle creaturen gelich/  
 Vörren shren schepper Gott van hymelrich/  
 Vnd beuen vor synem zornigen gerichte/  
 Des deit der sundige mensch nicht/

Der verflocht is go aller sonden vnd gyt  
So he weder Gott in den sunden lit/  
Vnd weif wail dat he van sunden wegen  
Moif liden pyn, vnd verluif dat ewig leuen.